

L03669 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 4. 11. 1924

SZ

KAPUZINERBERG 5
SALZBURG 4. Nov. 1924

Paschinger Schlössl
Salzburg

- Lieber verehrter Herr Doktor, ich bin schwer in Arbeit – aber ich muss mich für eine Minute unterbrechen, um Ihnen zu sagen, wie ausserordentlich ich ihre
- 5 **Novelle** in der »**Neuen Rundschau**« finde: eine trouvaille in der Technik der Novelle, spannend, aufwühlend, ganz ins Tragische aus kleinen Präludium aufsteigend. Ich wüsste kein Wort darin zu ändern – einzig für die Buchausgabe eine Zahl. 50 000 Gulden 100.000 Friedenskronen – das war eine Summe, die ein Rotschild kaum seinem Bruder a fond perdu lieh. Gieng es Ihnen nicht da
- 10 wie **Jakob Wassermann** in der **Ulrike Woytech**, dass unsere Erinnerungsgefühle an Geld auch schon inflationiert sind? Gerade weil es ein entfernter Bekannter aus dem Mittelstand ist, schien mir die Summe grotest hoch – ich verstehe, dass Sie für die seelische Motivation eine hohe Summe brauchten – uns klingt 10 000 Kronen heute wie ein »Fetzen« war aber doch schon als Leihgeld unerhört viel.
- 15 Ich kam auf diesen Kleinkram zu reden, weil ich selbst bei einer (unveröffentlichten) **Arbeit** den Widersinn spürte, zehn Kronen zu einer Entscheidung über ein Schicksal zu machen: aber es gab damals Katastrofen wegen fünfzig Heller. Wo ist die Zeit! Wie habe ich mich gefreut an Ihrem **Werk**, wie an der Überraschung, die mir trotz aller alten Liebe, alles guten Vertrauens, dieser Aufstieg war!
- 20 Seien Sie innigst beglückwünscht von Ihrem ergebenen

→**Fräulein Else**, **Die neue Rundschau**

Jakob Wassermann, **Ulrike Woytech**.
Roman

→?? [**Novelle**, in der ein kleiner Geld-
betrag ein Schicksal entscheidet]

→**Fräulein Else**

Stefan Zweig

X Versand durch Stefan Zweig am 4. 11. 1924 in Salzburg
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [5. 11. 1924 – 9. 11. 1924?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1370 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

☒ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S.419.

5 **Novelle**] **Fräulein Else**. Novelle von **Arthur Schnitzler**. In: **Die neue Rundschau**, Jg. 35, H. 10, Oktober 1924, S. 993–1051.

5 **trouvaille**] französisch: wertvolles Fundstück, Schmuckstück

9 **a fond perdu**] französisch: ohne Rückzahlungsverpflichtung

16 **Arbeit**] nicht identifiziert

Index

Die neue Rundschau, 1, 1^K

Paschinger Schlössl, *Wohngebäude*, 1

Salzburg, *Verwaltungsgebiet*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*
– *Fräulein Else*, 1^K, 1

WASSERMANN, JAKOB (10. 3. 1873 Fürth – 1. 1. 1934 Altaussee), *Schriftsteller*, 1
– *Ulrike Woytich. Roman*, 1

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*
– ?? [*Novelle, in der ein kleiner Geldbetrag ein Schicksal entscheidet*], 1